

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Verhandlungen des ... Allgemeinen Landtags des Großherzogtums Oldenburg

Staat Oldenburg

Oldenburg, [O.], Landtag 7.1854 - 29.1904

5. Sitzung, 05.07.1866

[urn:nbn:de:gbv:45:1-151027](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-151027)

B e r i c h t

über

die Verhandlungen

der

dritten Versammlung des XIV. Landtags des Großherzogthums Oldenburg.

Fünfte Sitzung.

Oldenburg, den 5. Juli 1866. Nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung: In vertraulicher Sitzung: Zweite Lesung eines Gesetzes, betreffend Aufnahme einer Anleihe zur Deckung außerordentlicher Militärausgaben.

In öffentlicher Sitzung: Zweite Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend Zusatz zum Rekrutirungsgesetze.

Vorsitzender: Präsident Dannenberg.

Am Ministertische: die Regierungscommissäre **Kuhstrat** und **Meinardus**.

Die Sitzung wird eröffnet, nachdem zuvor eine vertrauliche Sitzung abgehalten ist.

Gegenstand der Tagesordnung:

Zweite Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend Zusatz zum Rekrutirungsgesetze.

Der Gesetzentwurf wird, wie derselbe aus erster Lesung hervorgegangen ist, angenommen.

Es erscheint der Ministerpräsident von **Rössing** in Begleitung des Regierungscommissärs **Bucholtz**.

Der **Ministerpräsident** schließt den Landtag durch folgende Ansprache:

Meine Herren!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mir den Auftrag ertheilt, den Landtag, nachdem derselbe seine Geschäfte beendigt hat, in Höchsthohem Namen zu schließen.

Seine Königliche Hoheit läßt Ihnen, meine Herren, für die Bereitwilligkeit und Einmüthigkeit, womit Sie in dieser schweren Zeit Ihm zur Seite gestanden, Seinen Dank ausdrücken mit dem Wunsche, daß der Allmächtige die gemeinschaftlichen Bestrebungen segnen möge.

Im Namen Seiner Königlichen Hoheit erkläre ich den Landtag des Großherzogthums für geschlossen.

Präsident Dannenberg: Meine Herren! Erlauben Sie mir, indem ich die Sitzung schließe, noch einige Worte.

Mit schwerer Sorge über die Folgen unseres zu fassenden Beschlusses haben wir die dem Landtage vorgelegten Fragen ernster Berathung unterzogen. In der Erkenntniß politischer Nothwendigkeit haben Alle, die ihre Stimmen abgegeben, die von der Großh. Staatsregierung beantragte Zustimmung einhellig ertheilt, wenn auch die Betrachtungen, welche die Einzelnen zu demselben Resultate geführt haben, verschiedene waren. Welche Folgen unser Beschluß für unser Land nach sich ziehen mag, das ruht im dunkeln Schooße der Zukunft verborgen, welcher Art sie aber auch sein mögen, wir können sie in dem Bewußtsein, nach dem Maaße unserer Einsicht in treuer gewissenhafter Pflichterfüllung das Beste erstrebt zu haben, getrost erwarten. Möge der Herr der Völker das Geschick der Nation, der wir als ein nur kleiner Bruchtheil angehören, so lenken, daß wir bald, wenngleich mit trauerndem Herzen der blutigen Opfer gedenkend, die dem unheilvollen Zwiespalt zur Sühne gefallen, mit freudigem Stolze zurückschauen können auf unsern Beschluß als erste Beisteuer zum Werke so lange schon tief ersehnter größerer Einigung der ganzen deutschen Nation. Denn, meine Herren, auf dieses Ziel ist ja unser aller Hoffnung gerichtet; in dieser Hoffnung einen sich bei uns opferbringend Fürst und

*



Volk; in der Erfüllung dieses Zieles werden wir auch wieder mit uns vereint sehen die Stammesgenossen im Süden unseres großen Vaterlandes, die jetzt zu unserem Schmerze von wildem Haß gegen uns aufgestachelt erscheinen, denen wir aber stets die Hand offen, das Herz zur Versöhnung geneigt darbieten.

In dem Augenblicke aber, wo wir nach gethaner Arbeit von Seiner Königlichen Hoheit verabschiedet worden, werden Sie sich gewiß mit mir gedrängt fühlen dem Gefühle Ausdruck zu geben, in dem wir sicher Alle in vollkommener Ueber-

einstimmung uns befinden, dem Gefühle der hohen Verehrung und treuen Liebe zu unserm Großherzog.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog, er lebe hoch und nochmals hoch und abermals hoch!

Die Versammlung stimmte kräftig ein, und wurde die Sitzung geschlossen.

Der Berichterstatter.

Pancraig.

